

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf. Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich angegebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Lederstraße 26.

Formal Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 20 Rpf. Postgebühr. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 124 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 14. Juli 1938

Nr. 162

Eine Million Stalin-Gegner im Gefängnis

Der Blutterror des „roten Zaren“ / Moskaus Ziele im Fernost-Konflikt: Bolschewisierung Chinas

Tokio, 13. Juli. Der kürzlich nach Mandschurien entsandene und jetzt in Tokio befindliche G.M.-Kommissar Bujtschkow schilderte einem Pressevertreter die Zustände in Stalin-Rußland. Bujtschkow ist seit der bolschewistischen Revolution in der Sowjetunion tätig gewesen und hat als Mitglied der Untersuchungsbehörden in zahlreichen Mordprozessen der letzten Jahre gegen die Stalin-Opposition mitgewirkt. Mithin stellt er einen Kronzeugen dar für die entsetzlichen Zustände in der Sowjetunion und das Terrorregime Stalins.

Auf die Frage der Berichterstatter erklärte Bujtschkow, daß über eine Million Menschen augenblicklich in den Sowjetgefängnissen säßen; mehrere Millionen seien verhaftet. Da die Gefängnisse überfüllt seien, habe Stalin besondere Lager für die Todesstrafkandidaten eingerichtet. In dem Gebiet westlich des Urals gebe es 30 solcher Lager und in Sibirien 5 Lager. Mehr als 10 000 hohe Regierungsbeamte, Offiziere und Angehörige der Roten Armee seien Stalins Blutterror bereits zum Opfer gefallen.

Die Stalinfeindliche Bewegung habe bereits weite Kreise der Bevölkerung und der Roten Armee erfaßt; denn Stalins Terror richte sich gegen alle wirklichen oder vermeintlichen Gegner, insbesondere aber gegen die alten Revolutionäre und Anhänger der ursprünglichen Lenin-Lehre. Bujtschkow sprach dann über die sogenannten Schauprozesse, die in Wirklichkeit Terror- und Mordprozesse genannt werden müßten. Aus eigener Erfahrung schilderte er die furchtbaren Foltermethoden in den G.M.-Gefängnissen, die dazu dienen sollten, Aussagen zu erpressen oder Widerriefe niederzuschlagen.

Auf eine Frage, warum die Antistalin-Bewegung nicht aktiv werde, erklärte Bujtschkow, daß die ermordeten Antistalinsten unfähige Politiker gewesen seien, die Stalin nur im engen Kreise kritisiert hätten. Ständig seien sie überwacht worden und ihr Leben wie auch das ihrer Angehörigen sei dauernd bedroht gewesen. Diese Umstände hätten zu ihrem furchtbaren Schicksal und zu der Ermordung Tausender geführt. Heute herrsche in der Sowjetunion der absolute Terror Stalins, der sich mit willkürlichen, schwächlichen und charakterlosen Personen umgeben habe.

Stalin unterstütze Tschiangkai-schek und habe geheim mit Sun Fo verhandelt. Sein Ziel sei, den China-Konflikt in die Länge zu ziehen und Japan zu schwächen. Stalin habe keineswegs Sympathien für China, er benutze es nur als Werkzeuge gegen Japan. Die wahre Absicht Stalins sei, ein durch lange Kämpfe geschwächtes China zu bolschewisieren.

Ungarn steht fest zur Achse

Vor der Komreise Zuredys und Kanhas

Eigenbericht der NS-Presse

Budapest, 13. Juli. Die freundlichen Begrüßungsartikel, die dem ungarischen Ministerpräsidenten Zmuredy und Außenminister von Kanhas, die am 17. Juli nach Rom fahren, schon jetzt von der italienischen Presse gewidmet werden, finden in Ungarn ein sehr lebhaftes Echo. Die Blätter unterstreichen die traditionelle Freundschaft mit dem faschistischen Italien und betonen, Ungarn habe die Treue und den Wert der italienischen Freundschaft nunmehr seit über zehn Jahren erprobt. Diese bewährte Freundschaft begründe auch für die Zukunft den Wunsch, die Freundschaftsbeziehungen unverändert aufrecht zu erhalten. Die Regierungsblätter unterstreichen nachdrücklich die Feststellung der rumänischen „Tribuna“, daß Ungarn fester an der Seite der Achse stehe als jemals.

Ministerpräsident Zmuredy hat dem Vertreter der Agenzia Stefani in Budapest eine Unterredung gewährt, die von der gesamten italienischen Presse in großer Aufmerksamkeit wiedergegeben wird. Der ungarische Ministerpräsident erklärt darin eingangs, daß sein bevorstehender Besuch in Italien vor allem den

Zweck habe, persönliche Beziehungen mit dem Duce und der Regierung der befreundeten Nation anzuknüpfen. Es handle sich nicht um einen reinen Höflichkeitsbesuch, sondern um eine Kundgebung des tiefen und aufrichtigen Willens, die zwischen Italien und Ungarn bestehenden freundschaftlichen Bande zu pflegen und wenn möglich zu verstärken.

Chamberlain über Francos Antwortnote

Spaniendebatte im englischen Unterhaus

London, 13. Juli. Im Unterhaus erklärte Ministerpräsident Chamberlain auf verschiedene Anfragen des Oppositionsführers Attlee, in der Antwort Francos werde festgestellt, daß keine planmäßigen Angriffe auf britische Schiffe in spanischen Häfen erfolgt seien. Weiter erklärte die Burgo-Regierung, daß die Bombenabwürfe auf diese Häfen erfolgt seien, um den Transport von Waffen, Munition, Sprengstoffen und Kriegsmaterial aller Art an den Entladestellen, in Fabriken, auf Leichtern und Schiffen, die in diesen Häfen vor Anker lägen, zu verhindern, ohne

daß dabei ein Unterschied zwischen der Nationalität gemacht worden sei, da es für Flugzeuge unmöglich sei, zu unterscheiden, welche Flagge die Schiffe führen. Chamberlain gab dann die Erklärung ab, daß die britische Regierung nicht mit militärischen Maßnahmen eingreifen, daß sie aber eine Wiederholung von Angriffen „gewisser Art“ nicht hinnehmen wolle. Auf eine weitere Frage des Labour-Abgeordneten Bellenger, wie er, der Premierminister, da er ja erklärt habe, daß die Regierung planmäßige Angriffe auf britische Handelsschiffe nicht hinnehmen wolle, solche Angriffe zu verhindern gedenke, antwortete Chamberlain, diese Frage werde noch geprüft.

Englands Aufrüstung zur Luft

2370 Flugzeuge bis zum Frühjahr 1940

London, 13. Juli. Zur Verstärkung der britischen Luftwaffe wurde am Mittwoch ein Nachtragshaushalt in Höhe von 22,9 Millionen Pfund Sterling (275 Millionen RM.) eingebracht, der auf dem Anleiheweg gedeckt werden soll. Die Anleihe wird im Rahmen des Anleihebetrages von 400 Millionen Pfund für die britische Aufrüstung begeben

werden. Der Gesamtbetrag für die Aufrüstung in diesem Jahre beläuft sich danach auf 126,4 Millionen Pfund Sterling. Die Mehrkosten werden mit der bekannten Vergrößerung der englischen Luftflotte auf 2370 Flugzeuge bis Ende März 1940 und der dadurch notwendig werdenden entsprechenden Verstärkung des Personals in der Bodenorganisation begründet. Ein Teil des Betrages soll auch zum Ausbau der zivilen Luftfahrt verwendet werden. Von der Summe werden rund 60 Millionen Pfund für die Anschaffung von Flugzeugen und Ballons ausgegeben. Die Zahl der Angehörigen der Flugschule wird von 31 000 auf 50 000 erhöht.

Die Juden verlassen Wien

Bis 600 Ausreisepatente am Tage

Eigenbericht der NS-Presse
Wien, 13. Juli. Bei der seit einigen Wochen vom Polizeipräsidenten im Gemeindebezirk Margarethen eigens errichteten Passstelle für Juden herrscht in den letzten Tagen zunehmender Hochbetrieb. Schon in den frühen Morgenstunden stellen sich in erster Linie typische Galizianer an, um ihre Gesuche zur Ausreisepatente einzubringen. Täglich werden etwa 600 solcher Ausreisen eingereicht. Die aus Wien auswandernden Juden wenden sich meistens nach Südamerika, Kanada und zum Teil auch nach Palästina. Auch nach Paris ist eine starke Ausreisebewegung zu verzeichnen.

Paris hat die vergifteten Bielle aufgefangan

Greuelhege von langer Hand vorbereitet / Frechheiten eines französischen Gewerkschaftsblattes

Berlin, 13. Juli. Das scharfe deutsche Dementi über die ungeheuerlichen und grotesken Behauptungen des „News Chronicle“, wonach ein hochtendender deutscher Offizier vor Erziehen der Partei einen Vortrag über angebliche Ziele Deutschlands in Spanien gehalten habe, hat im Ausland wie eine Bombe eingeschlagen. Die zwingende und klare Darstellung der Herkunft dieser Lügenmeldung, die zuerst vom Moskauer Sender in die Welt gesetzt worden war, von dort ihren Weg zu dem mit sowjetrussischem Geld reichlich ausgestatteten „Deubre“ machte, das aber schon so discreditiert ist, daß das Blatt selbst in den deutschfeindlichsten Auslandstreifen nicht mehr ganz ernst genommen

werden kann und deshalb im englischen „News Chronicle“ in großer Aufmachung erneut lanciert wurde, hat auch dem „News Chronicle“ die Sprache verschlagen.

In diesen Kreisen hatte man augenscheinlich nicht erwartet, daß es gelingen würde, so schnell und überzeugend die Hintergründe dieser Veröffentlichung aufzudecken und damit einen neuen Störversuch der Moskauer Bolschewisten im Keime zu ersticken. Es handelt sich nämlich um einen schon vor längerer Zeit zielbewußt vorbereiteten Plan, den Bolschewisten in Spanien zu Hilfe zu kommen, die Einigung im Nicht-einmischungsausschuß, der auch Sowjetrußland wohl oder übel seine Zustimmung geben

mußte, zu hintertreiben und auf allen nur möglichen Wegen der spanienpolitischen Chamberlains Schwierigkeiten zu bereiten.

Dafür liefert „News Chronicle“ selbst den besten Beweis. Das Blatt weiß heute gegen die deutsche Darstellung der höchst interessanten Zusammenhänge über das Entstehen dieser Lügenmeldung sachlich nichts entgegenzusetzen, denn niemand wird eine von diesem Blatt veröffentlichte Äußerung des englischen Oppositionsliberalen Robert ernst nehmen, in dem dieser sich verlegen windend sagt, das Dokument über den angeblichen Vortrag habe „alle Anzeichen der Echtheit an sich“. Um so bemerkenswerter ist die Tatsache, daß „News Chronicle“ davon zu berichten weiß, daß eine große Anzahl von Oppositionsabgeordneten dieser Enthüllung wegen Anfragen im Unterhaus stellen wollen, d. h. also, man hat bereits vor Tagen eine Unterhausdebatte vorbereitet, um an Hand einer aus Moskau stammenden Lüge über die englische Opposition der spanienpolitischen Chamberlains und dem Zustandekommen einer Einigung in der Freiwilligenfrage jede nur mögliche Schwierigkeit zu bereiten. Deutlicher kann man die eigene Taktik nicht verraten!

Eine geradezu klassische Frechheit leistet sich in diesem Zusammenhang das französische Gewerkschaftsblatt „Le Peuple“, dem natürlich die deutschen Enthüllungen über die Herkunft dieser vergifteten Bielle aus Moskau sehr wenig bequem sind. „Le Peuple“ schreibt einfach, es sei ganz gleichgültig, ob die Unterlagen für die Veröffentlichung im „News Chronicle“ echt oder gefälscht seien, es sei ganz gleichgültig, ob der betreffende deutsche Offizier derartige Äußerungen getan habe oder nicht... ihre Bedeutung bleibe die gleiche — womit das Blatt zu erkennen gibt, daß jetzt den Bolschewisten und Marxisten jedes Mittel und jede auch noch so grobe Lüge recht ist, um den Notizen in Spanien einen Rettungsanker zu werfen. Den Vogel aber schießt in der Pariser Presse heute die „Epoque“ ab, deren Außenpolitiker mit der harmlosesten Miene erklärt, „es wolle die Echtheit dieses Dokumentes nicht garantieren“, das er dann seinen Lesern vorsetzt und es als völlig echt behandelt, um schließlich seine Schlussfolgerungen daraus zu ziehen.

Kein Wunder, daß die marxistisch-bolschewistischen Elemente, die dem Wink von Moskau als gut bezahlte Söldner der Sowjetrußen so folglos entsprochen hatten, jetzt nichts mehr zu sagen wissen. Neuzerst

Sudetendeutsche erneut mißhandelt

Mitglieder des Polenbundes verhaftet / Mit Kot beworfen

Prag, 13. Juli. Wie aus Troppau gemeldet wird, kommt es in der Gemeinde Leitersdorf fast Sonntag für Sonntag zu Zwischenfällen durch tschechische Provokationen. Meist werden in der Nähe des Friedhofs heimkehrende deutsche Ausflügler belästigt, mit Steinen beworfen oder mißhandelt. Am letzten Sonntag konnte ein solcherart angegriffener Radfahrer nur durch das Hinzukommen anderer Radfahrer vor weiteren Mißhandlungen bewahrt werden. Sein Fahrrad wurde vollständig demoliert. Ein weiterer Zwischenfall wird aus der Gemeinde Skripp gemeldet. Dort wurden Turnerinnen, die von einer turnerischen Veranstaltung aus Waagstadt heimkehrten, von Tschechen durch lautes Rufen provoziert. Als sie darauf nicht reagierten, wurden sie beschimpft und mit Kot beworfen. Troppauer Turnerinnen wurden ebenfalls in Skripp durch Tschechen belästigt und zur Herausgabe ihrer SDP-Wimpel, die sie eingerollt hatten, aufgefordert. Als die Turnerinnen dieses Ansinnen ablehnten, wollten ihnen die Tschechen die Wimpel entreißen. Drei hinzukommende Turner nahmen sich der Mädchen an. Es kam zu einem Handgemenge, bei dem die Tschechen mit Stöcken auf die Deutschen einschlugen und sie verletzten.

Gewalt gegen alle Volksgruppen

Nach Meldungen der polnischen Telegraphenagentur aus Währisch-Ostrau sind die tschechischen Behörden mit neuen Gewaltmaßnahmen gegen die polnische Be-

völkerung vorgegangen. So wurden in den letzten Tagen fünf Mitglieder des Polenbundes verhaftet. Vier Verhaftungen wurden in Karpentna, einem Bergdorf im tschechisch-schlesischen Gebiet, vorgenommen, wo es in der Zeit der Gemeinbewahlen infolge tschechischer Provokationen zu Zusammenstößen zwischen Polen und Tschechen kam. Weiter wurde in Jablonka ein Pole verhaftet. Alle Verhafteten seien Mitglieder des Polenbundes und hätten sich bei den Schuleinschreibungen lebhaft für die polnische Sache eingesetzt. Bemerkenswert ist, daß der Verhaftung eine Beratung bei den Referenten des tschechischen Kreis-Schulrats vorausgegangen war, die der Leiter des tschechischen Schulvereins einberufen hatte. Die Verhaftungen haben unter der polnischen Bevölkerung eine starke Empörung hervorgerufen. Die polnische Bevölkerung bewerte diesen neuen Versuch der Einschüchterung als eine Antwort der Tschechen auf ihre Verluste bei den Schuleinschreibungen. In dem Kreis, in dem die Verhaftungen erfolgt sind, seien bei den letzten Schuleinschreibungen 221 Kinder, die bis dahin in tschechischen Schulen waren, in polnische Schulen übergegangen. Offenbar suche man durch solche Methoden zu erreichen, daß polnische Eltern ihre Kinder doch wieder in die tschechischen Schulen zurückmeldden. Die Verluste der Tschechen bei den letzten Schuleinschreibungen seien so stark, daß wahrscheinlich eine ganze Reihe tschechischer Schulklassen geschlossen werden müßte.

1888
wirft,
pro-
auf
der
nen
in
Bul-
33;
32,
39,
59,
01/2,
46,
und
in
haft,
ng:
amt-
teil
druck:
ltig.
G.
acin
nen
hen
anz
ore-
gut
traße
au sucht
hin
alle 14
che selb-
bote mit
lich per-
Römer
nen
Meteor zu
kaufen.
heim
Straße 9
ige, junge
hengstett

wirksam wird die deutsche Darstellung von französischer Seite durch eine Veröffentlichung des „Journal des Debats“ bestätigt, in der der französische Regierung gesagt wird, sie möge es sich zur Pflicht machen, in der korrekten Haltung der Nichtteilnahmefrage mit gutem Beispiel voranzugehen. In diesem Zusammenhang weist das Blatt auf Auslassungen des früheren Volksfrontministerpräsidenten Léon Blum im „Populaire“ hin, in der der sozialdemokratische Parteichef sich bereits anschickt, eine Sabotage des in London angenommenen Planes vorzubereiten und offen erklärt, daß man die erste beste Gelegenheit zur Wiederöffnung der Pyrenäengrenze zugunsten der Not ausnützen müsse. Auch das Ziel der Kommunisten sei offensichtlich, es sei einzig und allein die Einführung des bolschewistischen Regimes in Spanien.

Wie sehr man mit allen Mitteln in diesem Augenblick versucht, das Abkommen über die Nichtteilnahme und die Zurückziehung der Freiwilligen zu hinterziehen, zeigen die Berichte von zwei Franzosen aus Spanien, die erzählen, daß den dort kämpfenden Ausländern unter Vorwänden die Ausreisepapiere entzogen wurden. Dafür erhielten sie neue Ausweise, die auf gefälschte spanische Namen lauteten und die spanische Nationalität des Inhabers bezugeten. In derselben Absicht, die ausländischen Freiwilligen vor dem Inkrafttreten des Planes als Spanier zu maskieren, seien auch die Ausländerbrigaden aufgelöst und ihre Mitglieder mit funktionslosen spanischen Namen in rotspanischen Regimentern eingegliedert worden. Nur zwei Brigaden von Ausländern sollten zur Täuschung einer etwaigen Kontrollkommission beibehalten werden. Gerade auch diese interessante Mitteilung beweist, welche ungeheure Angst die Notizen vor einem Inkrafttreten des Beschlusses des Nichtteilnahmeauschusses haben, der — wie Herr Blum ganz offen zugibt — jetzt mit allen Mitteln durchkreuzt werden muß.

Und im Augenblick, da das Ziel der Bolschewisierung Spaniens durch die Annahme des Planes über die Zurückziehung der Freiwilligen und der Schließung der spanischen Grenzen am stärksten gefährdet ist, war die Hilfe am notwendigsten. Das ist der Sinn der Veröffentlichung im „News Chronicle“, deren Ursprünge in Moskau zu suchen sind, was ja auch der Moskauer Sender nur zu deutlich verrät. Während Herr Blum offen eine Sabotage des in London vorgenommenen Planes vorbereitet, will man mit einer wohl vorbereiteten Aktion auf dem Wege einer Presseveröffentlichung eine Unterhausdebatte inszenieren, in der der spanische Politik Chamberlains durch angebliche finstere Ziele Deutschlands einschwerer Schlag versetzt werden soll. Gied auf Gied reißt sich folgerichtig in dieser Kette der deutschen Beweisführung. Es wird diesmal den dunklen Elementen, die die Befreiung Europas und eine Lösung der spanischen Frage zu hintertreiben versuchen, unmöglich sein, nur ein einziges Glied aus dieser Kette herauszureißen.

3 Millionen Ausländer in Frankreich
100 000 Personen mit Ausweisungsbefehl
Eigenbericht der NS-Presse
Paris, 13. Juli. Unter dem letzten Notverordnungsdruck der Regierung Daladier befindet sich ein Dekret, das die Zahl der Beamten für die Fremdenüberwachung um einige hundert erhöht. Diese Maßnahme war schon seit Jahren fällig. In Frankreich leben den offiziellen Angaben zufolge zur Zeit rund drei Millionen Ausländer, während 1913 ihre Zahl nur 800 000 betrug. Über 100 000 Personen, gegen die Ausweisungsbefehle ergangen sind, treiben sich immer noch auf französischem Boden herum, ohne daß die Polizei bisher ihrer habhaft werden können.

Politische Kurznachrichten

Empfänge beim Führer
Der Führer empfing gestern den neuernannten Botschafter der UdSSR in Berlin, Werafowski, sowie den ebenfalls neu ernannten königlichen Legationssekretär in Berlin Sid Ahmed Pascha zur Ueberreichung ihrer Beglaubigungsschreiben.

Der polnische Außenminister in Riga
Der polnische Außenminister Beck traf mit einem Sonderflugzeug gestern in Riga ein. Zu seinem Empfang war der lettische Außenminister Munters erschienen.

Die neue französische Rüstungsanleihe
Der Verwaltungsrat der Autonomen Landesverteidigungskasse in Paris hat in seiner Sitzung am Dienstag den Vorschlag für die Auflegung einer neuen Landesverteidigungsanleihe mit 18monatiger Laufzeit gebilligt.

Englisch-japanische Besprechung
Die zwischen dem englischen Botschafter Craigie und dem japanischen Vizeminister des Außenwesens, Gorinouchi, stattgefundenen Besprechungen in Tokio als Anzeichen zur freundschaftlichen Beilegung zwischen Japan und England schwebender Fragen einschließlich der Rückkehr der China-Engländer nach Hanking gewertet.

Geheimrat Emil Kirdorf gestorben

Der getreue Ekkehard der deutschen Wirtschaft und Mitstreiter des Führers

Essen, 13. Juli. Geheimrat Kirdorf, der Nestor des deutschen Bergbaues, ist in der Nacht zum Mittwoch gestorben.

Der Führer und Reichkanzler hat an Frau Kirdorf, Mülheim = Ruhr = Speldorf, folgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Zu dem schweren Verlust, der Sie und die Ihren betroffen hat, bitte ich Sie, die Versicherung meiner herzlichsten Anteilnahme entgegenzunehmen. Die Verdienste, die sich der Verstorbene um die deutsche Wirtschaft und die Wiederaufhebung unseres Volkes erworben hat, werden mir unvergessen bleiben. Adolf Hitler.“

In tiefer Trauer steht das deutsche Volk, stehen die Männer des deutschen Bergbaues an der Bahre von Emil Kirdorf, der dem deutschen Bergbau und vor allem dem Ruhrkohlenbergbau jahrzehntelang Vorkämpfer und Führer war. Mit Stolz trug er das Goldene Ehrenzeichen der Bewegung. Zeit seines Lebens ein Kämpfer, fand er schon früh den Weg zum Führer. Nun ist er nach einem an Kampf und Erfolgen überreichen Leben auf seinem Altersitz bei Mülheim an der Ruhr, dem Streithof, im 92. Lebensjahr sanft entschlafen.

Am 8. April 1937 noch konnte der „Alte auf Streithof“, wie ihn der Volksmund nannte, unter höchsten Ehrungen in überraschend großer geistiger und körperlicher Frische seinen 90. Geburtstag feiern. Ungezählte Glückwünsche und Ehrungen wurden ihm an seinem Ehrentage aus allen Volkskreisen und allen Teilen des Reiches zuteil. Die größte Freude aber wurde dem greisen Jubilar dadurch bereitet, daß der Führer ihm seine Glückwünsche persönlich überbrachte. Den Höhepunkt aller Ehrungen bedeutete dabei die Ueberreichung des Adlerschildes des Deutschen Reiches durch den Führer.

In Ehrfurcht und Dankbarkeit gedenken der deutsche Bergbau und das ganze deutsche Volk des Wirkens dieses Mannes, der als der getreue Ekkehard der deutschen Wirtschaft allzeit von heißer Liebe zum Vaterland besetzt, unermüdet für Deutschlands nationalen und wirtschaftlichen Aufstieg tätig war. Immer wieder stellte Kirdorf in Deutschlands schweren Zeiten seinen durch reiche Erfahrungen und durch die Abgellärtetheit des Urteils gewichtigen Rat zur Verfügung, und oft genug, wenn er die Zeit für gekommen hielt, erhob er in entscheidungsschwerer Stunde seine Stimme. Das tragische

Schicksal des deutschen Volkes sah er lange vor dem Kriege, dessen Ausgang ihm alle Hoffnung raubte, klar voraus. Die führenden Männer des „Systems“ fanden bei ihm nur Verachtung.

Erst, als er erlebte, wie Deutschland durch die Kraft der nationalsozialistischen Idee wieder zu neuem Aufstieg erwachte, erstanden auch in ihm neuer Glaube und neue Zuversicht.

Das Leben Emil Kirdorfs ist gekennzeichnet durch unermüdeten Kampf und einzigartigen Erfolg. Als jüngster von drei Söhnen des Weberbesitzers Martin Kirdorf in Mettmann geboren, verband Emil Kirdorf sein Schicksal mit dem Ruhrbergbau. 1872 übertrug man ihm die kaufmännische Leitung der Gelsenkirchener Bergwerks-AG, die er durch eine fünfzehnjährige schwere Wirtschaftskrise hindurch und aus kleinen Anfängen heraus zur bedeutendsten Montangesellschaft Europas machte. Er nach dem Krieg und dem Verfall der Diktat mit den die Ruhrwirtschaft schwer erschütternden Auswirkungen berufen war, der Mittelpunkt der wirtschaftlichen Wiederaufbau- und Zusammenschlußbestrebungen zu werden, die in der Schaffung der Vereinigten Stahlwerke ihre Krönung fanden. Als Kirdorf im Jahre 1926 von der Führung zurücktrat, hatte er 53 Jahre lang der Gelsenkirchener Gesellschaft und fast 55 Jahre lang dem Ruhrbergbau in leitender Stellung gedient. Am 16. Februar 1893 vollendete sich mit der Gründung des Rheinisch-Westfälischen Kohlen- und Bergbauvereins unter seiner Führung das Werk, das er sich zur Lebensaufgabe gesetzt hatte. 32 Jahre lang, bis zum 21. April 1925, führte Kirdorf mit beispiellosem Erfolg diese für die deutsche Wirtschaft so bedeutende und in der ganzen Welt einzig dastehende Institution des Ruhrbergbaues, als Ehrenpräsident des Kohlenindustrials, der Vereinigten Stahlwerke und der Gelsenkirchener Bergwerks-AG, blieb Geheimrat Kirdorf auch nach seinem Ausscheiden eng mit dem deutschen Bergbau verbunden, der in ihm auch über den Tod hinaus seinen Führer verehrt.

Reichswirtschaftsminister Funk sandte an Frau Kirdorf ein in herzlichem Ton gehaltenes Beileidstelegramm. — Die Trauerfeier für den Verstorbenen findet am Samstag, 16. Juli, vormittags 11.30 Uhr auf der Feste „Rhein-Elbe“ der Gelsenkirchener Bergwerks-AG, statt. Gelsenkirchen wird aus Anlaß des Hinscheidens ihres Ehrenbürgers Trauerbeflagung durchführen.

Polnische Abwehr gegen das Judentum

Maßnahmen gefordert, u. a. Entzug aller staatlichen Konzessionen

Eigenbericht der NS-Presse
Warschau, 13. Juli. Der polnische Wojewodenschaftsrat der polnischen Kaufleute und die Wojewodenschaftstagung des polnischen Handwerks in Polesien haben auf einer Sitzung in Brest-Litowsk eine Reihe von Forderungen aufgestellt, deren Erfüllung sie zur Nationalisierung der Städte des polnischen Ostens für dringend notwendig erachten. Die ostpolnischen Städte sind bekanntlich teilweise zu 50, oft sogar zu 60 und 70 Prozent verjudet und bilden deshalb für den Aufbau des Landes eine große Gefahr. Die Juden halten in diesen Gegenden den gesamten Handel und das Handwerk in Händen und stellen eine verartig geschlossene Einheitsfront dar, daß es polnischen Kaufleuten und Handwerkern unmöglich ist, in diesen an die Sowjetunion angrenzenden Gebieten Fuß zu fassen.

Um diesen gefährlichen und unwürdigen Zustand abzubauen, fordern die Vertreter des polnischen Handels und Handwerks ein-

schneidende Maßnahmen. So sollen die jüdischen zinslosen Darlehensbanken und die jüdischen Selbsthilfekomitees beseitigt werden. Alle staatlichen Konzessionen sollen den Juden entzogen werden. Von jeglichen Warenlieferungsaufrägen sollen sie ausgeschlossen sein. Ferner sollen die Juden aus den Staats- und Gemeindeämtern und aus den Gemeindeverwaltungen entfernt werden. In den Gemeinderäten soll die Beteiligung der Juden vorläufig auf 10 Prozent beschränkt werden. Polen, die sich der Juden zu irgendwelchen Geschäften bedienen, sollen öffentlich angeprangert werden. Juden, die an christlichen Sonn- und Feiertagen arbeiten, sollen streng bestraft werden. Außerdem wird eine entschiedene Förderung des polnischen Handels und Handwerks gefordert.

Jude Abraham als Thronwärter

Durch eine Interpellation des Abgeordneten Budzynski im polnischen Sejm, die an den Kultusminister gerichtet ist, wurde der naive Hochmut der polnischen Juden in eigenartiger Weise beleuchtet. Die Interpellation richtete sich gegen die Behandlung der polnischen Geschichte in den Lehrbüchern der jüdischen Schulen. Budzynski schilderte, wie die Juden in ihren Geschichtsbüchern den Uebergang von der polnischen Dynastie der Popielski zu den Piasten-Königen darstellen. Nach dieser jüdischen Darstellung soll man nach dem Tode des letzten Popiel, der in Kruschwitz starb, ratlos gewesen sein, wenn man zum polnischen König machen sollte. Und so habe man sich in Kruschwitz geeinigt, daß der erste, der am nächsten Morgen die Stadt betreten würde, König sein sollte. Als erster sei am nächsten Morgen der Jude Abraham in die Stadt gekommen, und daher seien die polnischen Großen entschlossen gewesen, ihn, den Juden, zum König auszurufen. Aber Abraham sei so klug und so bescheiden gewesen, daß er drei Tage über den Fall nachgedacht habe. Dann aber habe er den Polen den uneigennütigen Rat gegeben, doch besser den Polen Piast zum König zu machen. Und so sei das mächtige Geschlecht der Piasten auf den polnischen Thron gekommen.

Die Interpellation Budzynskis weist darauf hin, daß dieses jüdische Märchen eine Beleidigung des polnischen Volkes darstelle, und die Ansicht verbreiten wolle, als hätten die Juden seit Beginn der polnischen Geschichte entscheidenden Einfluß auf die Entschlüsse der polnischen Behörden gehabt. Dieser Hochmut und diese Frechheit müßten unterbunden werden.

„Freiheit“ zur Spekulation

Während in Deutschland auch die kleinste und letzte Möglichkeit zu einer Erzeugungssteigerung genutzt wird, sorgen sich die noch dem liberalen Wirtschaftsideal anhängenden Staaten um die Abwendung schwerer Krisen, die sich aus einer zu starken Produktion ergeben. So ist z. B. in Amerika die Sorge groß über den unerwartet guten Ausfall der Weizenerte. Aus den Veröffentlichungen interessierter Kreise läßt sich erkennen, daß man lieber einen wesentlich geringeren Ernteertrag gesehen hätte, damit die Preise nicht unter die von ihren Interessen diktierte Höhe absinken.

Eine Parallele hierzu sind die Sorgen der norwegischen Fischer. Die letzten Monate haben verhältnismäßig reiche Fischfänge gebracht. Jeder normale Mensch nimmt nun an, daß ein solcher Vorgang ein Grund zur Freude sein müsse. In Deutschland jedenfalls kann uns jede Menge an Nahrungsgütern recht sein, mag sie anfallen, wie sie will. Das Marktordnungs- und Festpreissystem sorgt für eine gerechte Entlohnung der Erzeugerarbeit und für gerechte Preise im Interesse des Verbrauchers. Die norwegischen Fischer aber sehen in den reichen Fischfängen keinen Segen, sondern geradezu ein Unglück. Auf Grund der reichen Fänge sind die Preise ins Bodenlose abgesunken, da in Norwegen kein ordentliches Prinzip das Wirtschaftsleben beeinflusst, sondern einzig und allein die Spekulation ihr Unwesen treibt.

So können reiche Ernten schwere Sorgen hervorrufen, wenn die Ernährungspolitik nicht im Dienst eines ganzen Volkes steht, wie in Deutschland, sondern abhängig ist von den mehr als egoistischen Wünschen einer geldgierigen Spekulantentlique.

Halbjuden schmähte Horst-Wessel-Lied

Eigenbericht der NS-Presse
Duisburg, 13. Juli. Vor dem Schöffengericht hatte sich der Diplom-Ingenieur Dr. Bernhard Nathan zu verantworten. Der Angeklagte, der Halbjuden ist, hatte sich schon verschiedentlich gegen führende Persönlichkeiten der NSDAP. beleidigend geäußert. Vier kleinere Strafen konnten ihn nicht davon abbrechen, das Horst-Wessel-Lied in den Schmutz zu ziehen. Die Staatsanwaltschaft forderte für diese Unverschämtheit die Höchststrafe von einem Jahr Gefängnis.

Vatikanische Berichterstattung

Rom, 13. Juli. Von der „Sachlichkeit“, die die Berichterstattung des päpstlichen Organes „Osservatore Romano“ beherrscht, kann man sich einen Begriff machen, wenn man die Berichterstattung der Zeitung am 11. Juli untersucht. Das Wort Mussolinis zu den Akten des faschistischen Großrates, das mit Recht die Magna charta der faschistischen Politik genannt wurde und in dem dem gottlosen Bolschewismus unerbittlicher Kampf angesagt wurde, findet der „Osservatore Romano“ einen Platz von noch nicht acht Zeilen. Dafür beherrscht die erste Seite die Rede des französischen Kardinals Suhard bei der Einweihung der Kathedrale von Reims, in der der Begriff „Frankreich als erstgeborene Tochter der Kirche“ wieder aus dem Requisitionsfrank des Vatikans hervorgeholt wurde. Die Vorliebe des Vatikans für Frankreich und Demokratien mit „Volksfronten“, die die Kommunisten einschließen, und die Abneigung gegen autoritäre Staaten datiert zwar nicht erst vom 11. Juli 1938, doch wurde sie in der Berichterstattung der päpstlichen Zeitung selten so klar dargestellt.

„Frankreichs Vorgehen Vertrauensbruch“

Die staatsrechtliche Zugehörigkeit der Paracel-Inseln nach wie vor ungeläutert
Tokio, 13. Juli. Der Sprecher des auswärtigen Amtes erklärte zu der französischen Note über die Befestigung der Paracel-Inseln, daß der wichtigste Punkt, nämlich die Frage der staatsrechtlichen Zugehörigkeit der Paracel-Inseln nach wie vor ungeläutert bleiben. In seiner Stellungnahme zu der Befestigung der Paracel-Inseln erklärt das große japanische Blatt „Mabi Schimbun“, Frankreichs Haltung sei unaufrichtig. Wenn Japan den Schutz der japanischen Unternehmungen auf den Paracel-Inseln verlangt habe, so sei das eine Selbstverständlichkeit und von untergeordneter Bedeutung. Wichtig sei Japans Forderung auf Zurückziehung der Besatzungstruppen, die Frankreich anscheinend einfach übersehen wolle. Die Befestigung widerspreche der freiwilligen Notifizierung des französischen Botschafters in Tokio vom 18. September 1937, wonach Frankreich die Paracel-Inseln weder besetzen noch annektieren wolle, bevor die Frage der Zugehörigkeit zwischen Frankreich und China endgültig geregelt sei. Deshalb bedeutet Frankreichs Vorgehen einen Vertrauensbruch.

Ein Abend der Freude

Die Ortsverwaltung Calw der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bereite...

Zu einem wohlgeklungenen Dorfabend gestaltete sich ein am Sonntag abend abgehaltenes offenes Viederlingen der HJ...

Der jüngere dankte im Namen aller Zuhörer den Mitwirkenden, besonders Lehrer Munnz...

Hohes Alter

Dieser Tage feierte in Althengstett Küfermeister Christian Schöffler den 80. Geburtstag...

Sport in jedem deutschen Betrieb

Voranmeldung zum Sportappell der Betriebe bis 20. Juli

Auch der letzte Deutsche muß für den Sportgedanken gewonnen werden, denn es gibt kein besseres Mittel, Gesundheit und Frische zu bewahren...

Mannschafts-Dreitampf durchführen, der sich zusammensetzt aus: 1. 5mal-75-Meter-Hürdenlauf, 2. Medizinballstoßen...

Wer kann am Sportappell teilnehmen?

Der Sportappell 1938 ist offen für alle deutschen Betriebe. Jedes männliche Mitgliedsmitglied über 18 Jahre ist teilnahmeberechtigt...

Meldung und Einsetzung von Kampfrichtern

Jeder Betrieb hat zwei Kampfrichter für jede von ihm gemeldete Mannschaft anzugeben. Jeder Kampfrichter ist verpflichtet, sich mindestens zweimal für die betreffenden Veranstaltungen...

Meldung der Betriebe zum Sportappell 1938

Die Voranmeldung der Betriebe zur Teilnahme am Sportappell 1938 hat mittels der bei allen Dienststellen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“...

Kein Betrieb wird bei diesem sportlichen Wettbewerb, der einen wertvollen Faktor in der Vermehrung der Betriebskameradschaft darstellt...

Letzter Kreistag des Kreises Neuenbürg

Unter Vorsitz von Landrat Lempp fand am Dienstag nachmittag im Sitzungssaal des Neuenbürgers Rathauses ein Kreistag statt...

Das Wetter in den nächsten 10 Tagen

Berücksichtigt von der Vorhersagestelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Homburg v. d. H.

Fortdauer der unbeständigen Witterung, jedoch im großen und ganzen freundlicher als in den letzten Tagen...

Vorausichtige Witterung für Freitag

Im ganzen immer noch leicht unbeständig, mäßig warm und zeitweise schwül.

Warum kam Grete blaß von der See? Weil sie verpöhlte ihre Haut mit Nivea-Creme...

Herrenberg, 13. Juli. Der vergangene Sonntag führte eine große Schar auswärtiger Besucher in unsere Stadt...

Pimpf vom Jungbann Schwarzwald!

Verbringe Deine Ferien bei uns im Sommerlager! Unser Lager in dieses Jahr im Mittleren Schwarzwald...

Brief aus Stammheim

In Stammheim fand am Sonntag im „Waldborn“ die Hauptversammlung des Spar- und Darlehensvereins...

Lilians indisches Abenteuer Roman von Katrin Holland

wußte nicht, in welche Gefahr sich Bilian begab.

Heute fand O'Rourke, die wohl gehofft, in Bilian ein Mädchen, das nur allzu bereit war, ohne weitere Einwendungen seine Einladung anzunehmen...

Wie immer auch das Spiel ausgehen möchte, nie würde Bilian ihn verraten können, wenn sie zugeben mußte...

Es ging auf zehn Uhr, als er sie dazu überredete, mit ihm zu einer Gesellschaft zu gehen, die ein indischer Großkaufmann...

Bilian zauderte, aber allmählich ließ sie sich überreden. Mit einem triumphierenden Lächeln bat er sie, in sein Auto zu steigen.

Ich bin wahnsinnig, sagte sie sich, absolut wahnsinnig. Wohin bringt mich dieser Mann...

Die kleine Scheibe vor ihr zeigte 70 Meilen. Er lächelte nur, weich und tief.

Er Wagen hielt. Sie stiegen aus und durchschritten einen großen, sehr dunklen Park, an dessen Ende vor einem palastartigen Hause...

„Seien Sie froh“, flüsterte O'Rourke ihr zu, „daß unser Gastgeber seit einigen Jahren die Sitten und Gebräuche seiner Rasse nicht mehr einhält.“

das Geschirr berühren würden, daß Sie angefaßt haben.“ Namen und Stimmen schwirren an Bilians Ohren vorbei...

das Geschirr berühren würden, daß Sie angefaßt haben.

„Ich bin noch nie in einem indischen Hause gewesen“, sagte Bilian.

„Auf diese Bemerkung hatte O'Rourke gewartet. Er sagte: „Es gibt auch hier einen alten Teil, den man völlig unberührt gelassen hat.“

„Hier entlang, bitte“, eine Tür öffnete sich auf einen Balkon, der sich an zwei Fronten des Hauses hinzog.

„Dies ist das alte Frauengemach“, erklärte der Gastgeber in seinem gebrochenen Englisch und öffnete eine neue Tür.

In demselben Augenblick erlosch das Licht. (Fortsetzung folgt.)

Dobel, 13. Juli. Der Zweckverband zur Erstellung von HJ-Heimen beschloß, in Dobel ein HJ-Heim mit einem Bauaufwand von 26 000 Mark zu erstellen. Die Gemeinde stellt den Bauplatz zur Verfügung und trägt die Nebenkosten für Wasserleitung, Wege usw. Voranschichtlich kommt ein Platz beim Aussichtsturm in Frage. — Ferner soll Dobel auch einen zeitgemäßen Sportplatz erhalten.

Gräfenhausen, 13. Juli. Ein 17 Jahre alter Bursche unternahm am letzten Sonntag in einem Steinbruch eine Kletterpartie. Dabei stürzte er aus etwa 20 Meter Höhe ab und zog sich ernsthafte Verletzungen zu.

ELTERN!

Ihr bereitet euern Jungen die größte Freude, wenn Ihr sie eine Woche ins Pimpfenlager in den mittleren Schwarzwald gehen läßt!

Birkenfeld, 13. Juli. Die Fa. Herr & Co. wurde bekanntlich im Frühjahr von einem Schadenfeuer heimgesucht, das die Werkhalle vernichtete und auch an den übrigen Gebäuden viel Schaden anrichtete. Die Halle ist nun wieder aufgebaut, und die Schäden an den übrigen Fabrikgebäuden sind behoben. Die neue stattliche Werkhalle ist 70 Meter lang und 18 Meter breit. Am Samstag fand das Richtfest statt.

Frozheim, 13. Juli. In Erfingen wurde die 63jährige Ehefrau Büchert am Schurz erhängt in der Scheuer ihres Anwesens aufgefunden. Die unglückliche Frau beging die Tat in Sinnesverwirrung, an welcher sie infolge mehrfacher Krankheits- und Todesfälle in der Familie litt.

Die Unfälle bei Wilsferdingen
Mehrere Schwerverletzte

In Wilsferdingen ereigneten sich, wie gestern schon kurz berichtet, auf der neuen Umgehungsstraße bei der Einmündung des Frauenwaldweges, der gegenwärtig als Umleitungsweg nach Röttingen benützt wird, zwei Verkehrsunfälle, die schlimme Folgen hatten. Der erste ist noch verhältnismäßig glimpflich abgelaufen. Ein Frozheimer Personenkraftwagen, der aus Richtung Karlsruhe kam und auf der Reichsstraße 10 mit hoher Geschwindigkeit fuhr, mußte plötzlich einem Radfahrer ausweichen, der von Röttingen her einbiegen wollte. Der Wagen kam beim scharfen Bremsen auf der regenassen Straße ins Schlingern und stürzte die Böschung hinab. Dabei wurde der Radfahrer mitgerissen, obwohl der Kraftfahrer sehr scharf nach links ausgedreht war. Das Kraftfahrzeug überschlug sich und blieb mit den Rädern nach oben liegen. Der Lenker und zwei weibliche Fahrgäste wurden ebenso wie der Radfahrer leicht verletzt und mußten die Scheiben des Wagens durchschlagen, um sich aus ihrer unangenehmen und gefährlichen Lage zu befreien. Der Wagen mußte abgeschleppt werden.

Genau eine halbe Stunde später kam es an der gleichen Stelle zu einem zweiten folgenschweren Unfall. Als die Königsbacher Gendarmerie noch mit der Aufnahme des Tatbestandes beschäftigt war, sammelten sich auf der einen Seite der Reichsstraße viele Kraftfahrzeuge an, so daß die Durchfahrt zum Teil versperrt war. Um nun vorbeifahren zu können, mußte ein mit fünf Personen besetzter Personenkraftwagen stark nach links ausbiegen, so daß er einem entgegenkommenden Lastkraftwagen in die Fahrbahn geriet. Es erfolgte ein heftiger Zusammenstoß, bei dem es mehrere Schwerverletzte gab. Vier von den fünf Insassen erlitten Armbrüche, Gehirnerschütterungen und Schnittwunden. Eine Person wurde leicht verletzt.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Der polnische Außenminister Oberst Beck ist gestern in Miga eingetroffen. Er stattete dem lettischen Außenminister und dem Kriegsministers Besuche ab. Am Abend fand zu Ehren des polnischen Gastes beim Außenminister ein Essen statt, an das sich ein großer Empfang anschloß.

Wie die polnische Presse berichtet, beabsichtigt die tschechoslowakische Regierung, die Wehrpflichtigen einer Musterung zu unterziehen, die bei der letzten Einberufung wegen vorgerückten Alters als militärdienstuntauglich betrachtet worden sind. Außerdem sollen sämtliche Weltkriegsteilnehmer zu außerordentlichen militärischen Übungen einberufen werden.

In einem Kindererholungsheim, das von den Stoda-Werken in dem Böhmer Wald-Dorf Straßhofitz errichtet wurde, sind mehr als 100 Kinder an schweren Fiebererkrankungen erkrankt. Die ärztliche Untersuchung ergab Typhusverdacht. Soweit festgestellt werden konnte, sind die Erkrankungen der Kinder auf den Genuß schlechten Trinkwassers zurückzuführen.

In einer Sitzung der slowakischen Landesversammlung setzten sich die Sprecher der slowakischen Volkspartei Pater Hlinkas erneut für die Autonomie der Slowakei ein.

An der Tarnel-Sagunt begann gestern die seit langem vorbereitete Großoffensive unter Einsatz von gewaltigen Truppenmassen und Material. In einem mit ungeheurer Eindrucksfülle durchgeführten Luftsturm durchbrachen die nationalspanischen Truppenverbände die gegnerischen Stellungen im Abschnitt Puebla-Balverde. In unaufhaltsamem Vormarsch besetzten sie den wichtigen Ort Sarrion an der Straße Tarnel-Sagunt. Der Geländegewinn am ersten Tage beträgt 200 qkm. Die Nationalen fliehen über Sarrion hinaus vor und befinden sich bereits 40 km. von Tarnel entfernt bei Albentosa an der Straße Tarnel-Sagunt, das sie umzingelten.

Das Flugzeug des Amerikaners Howard Hughes befand sich gestern um 15 Uhr OZ, etwa 900 Meilen von Fairbanks (Alaska) entfernt. Auf dem Newporter Flugplatz Floyd Bennett-Feld werden bereits umfassende Vorkehrungen für den Empfang des Fliegers nach vollendetem Weltumflug getroffen.

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.
Verlagsleiter und vorantw. Schriftleiter für den Gesamteinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Hans Schuele, Calw.
Vorlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.
D. A. VI. 38: 3720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw.

Abwehr des Kartoffelkäfers!

Nächster Suchtag ist Freitag, der 15. Juli 1938.
Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr in Calw beim „Schiff“ für Mgenberg und Wimbberggebiet beim Schulhaus in Mgenberg.
Grundstücksbesitzer, die sich am Absuchen ihrer Kartoffelfelder und (größeren) Tomatenpflanzungen nicht beteiligen, haben strenge Bestrafung zu erwarten.
Calw, den 14. Juli 1938.
Der Bürgermeister: G. S. H. n. e. r.

Beerenverbot

Das Sammeln von Heidelbeeren ist in den Gemeinden

Zwerenberg, Martinsmoos, Hornberg und Nischthalen

für Auswärtige bis zum 25. Juli

bei Strafe verboten

Im Betretungsfall werden die Beeren abgenommen. Die Beeren reifen diesmal wesentlich später und ungleichmäßiger als in anderen Jahren.
Die Bürgermeister.

Immer erfrischend, tiefgekühlte

Vollmilch

Buttermilch

Sauermilch

Molkerei Calw, Badstraße

Weil der Stadt

Der auf 18. Juli 1938 fallende

Markt

wird aus seuchenpolizeilichen Gründen

nicht abgehalten.

Der Bürgermeister

Schönes, gut möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Gebrauchter

Rinderwagen

billig abzugeben.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jede Anzeige

verhilft Ihnen zum Erfolg, jede versäumte Anzeige stärkt die Erfolge Ihrer werbenden Konkurrenz. Vergrößern auch Sie Ihren Absatzmarkt durch eindrucksvolle Anzeigen in der

Schwarzwald-Wacht Calw

Anmeldung und Aufnahme

für den

neuen Kurs

8. September bis 20. Dezember 1938

am Freitag, den 15. Juli, von 2-5 Uhr in der Frauenarbeitschule, Salzgasse 8.

Nach diesen Anmeldungen müssen die Fachklassen eingeteilt werden, deshalb ist mündliche oder schriftliche Anmeldung zu obiger Zeit dringend notwendig. Schülerinnen, welche die Schule schon besucht haben, bringen ihr Zeugnis, Auswärtige die Fahrkartenausweise zum Abstemeln mit. Halbtagskurse können belegt werden.

Calw, den 14. Juli 1938

Die Schulleitung: Lisa Fehler.

Kalkfalspeter

zur Nachdüngung der Wiesen und Rübenfelder (siehe Düngungsplan der Landwirtschaftsschule Calw) kann abgeholt werden.

Wüwa-Lagerhaus Calw Bahnhofstraße 61
Telefon 526

Ein Ladenfenster ist sehr schön

nur sollte jemand vor ihm stehen. Doch um die Kunden hinzuzuführen muß man beständig inserieren.

„Schwarzwald-Wacht“ Calw

Liebelsberg, 13. Juli 1938.

Todesanzeige

Gott hat unsere liebe treubesorgte Mutter

Eva Braun

Witwe

heute nach langem Leiden im Alter von 62 Jahren heimgehoht.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Ulrich Braun.

Beerdigung Freitag nachmittag 3 Uhr.

Zavelstein, 14. Juli 1938.

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben, unvergesslichen Vater, Großvater und Bruder

Theodor Alber

Kotgerber

gestern vormittag 6 Uhr, nach schwerer Krankheit, im Alter von 76 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr in Zavelstein.

Althengstett-Ostelsheim
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 16. Juli 1938, im Gasthaus und Metzgerei M. Gehring in Ostelsheim** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Erwin Straile

Sohn des Fritz Straile, Bauunternehmer in Althengstett

Emma Gehring

Tochter des + Gottlob Gehring, Bauer in Ostelsheim

Kirchgang 1 Uhr in Ostelsheim

Altburg-Althengstett
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 16. Juli 1938, im Gasthaus zur „Sonne“ in Altburg** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Hans Rober

Sohn des Johs. Rober, Schreiner, Altburg

Freida Müller

Tochter des Fritz Müller, Graveur, Althengstett

Kirchgang 1 Uhr in Altburg

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen



445 628 ehrenamtliche Blockworte und Blockworteinnen der NSV. opfern ihre Freizeit, um in selbstlosem Einsatz die Idee des hilfswertes „Mutter und Kind“ zu verwirklichen und die Voraussetzung für eine gesunde Jugend zu schaffen.

Technikum Konstanz
am Bodensee
Ingenieurlehre für Maschinenbau und Elektrotechnik
Pneumatik und Flugzeugbau und Automobilbau

Gut geschriebene

Manuskripte

ersparen Ihnen und uns Ärger. Schreiben Sie Ihre Anzeigen bitte recht deutlich, damit sie einwandfrei und ohne Fehler erscheinen.

Verkaufe eine schöne, 37 Wochen

trächtige

Ralbin



(Kotzschek) Michael Kentschler
Farrenhalter, Altbuch

Eine mittlere

Rug- u.

Fahrkuh

samt 2. Ralb legt dem Verkauf

aus

Albert Müller, Liebelsberg

Diese Woche!
Preis! Preis!

Block-Emmentaler

ohne Rinde 40%, 125 g 30

Heringshappen

in Tomaten Dose 32

Kartwurst II 125 g 38

Ochsenmaulsalat

Dose 45

Konfitüre sortiert

kg Eimer 1.15 500 g 70

Plannkuch

3/4 Robott